

150 Einwender wollen Gewerbegebiet verhindern

FRIEDRICHSHAFEN - „Wir waren zu einem Kompromiss bereit. Nun kämpfen wir gegen das Gesamtpaket, weil man uns nur das angeboten hat“, sagt Ekkehard Reich von der Bürgerinitiative Kluftern Süd (BIK). Da er und seine Mitstreiter gegen das Gewerbegebiet vor ihrer Nase mobil machen, gingen bei der Stadt 150 Einwendungen gegen dieses Vorhaben ein.

Von unserer Redakteurin Ruth Auchter

Ursprünglich wären die Kluftringer Anwohner, denen das Gewerbegebiet unerwartet vorgesetzt wird, bereit gewesen, das MTU-Materialwirtschaftszentrum (MWZ) zu schlucken. Darauf wollte auch der Kluftringer Ortschaftsrat das Vorhaben beschränken, wurde aber vom Häfler Gemeinderat überstimmt, der sich im Juli bekanntlich dafür ausgesprochen hat, den Flächennutzungsplan dahingehend zu ändern, dass die Gesamtfläche von 26,5 Hektar (inklusive 6,2 Hektar auf Immenstaader Gemarkung) als Gewerbefläche ausgewiesen werden kann. Wobei der Rat die Einschränkung einarbeitete, dass, sollte MTU nebst MWZ (neun Hektar) doch keine Produktionshalle (ebenfalls neun Hektar) hinstellen, auch niemand sonst in der Nachbarschaft des Materialwirtschaftszentrums bauen darf.

Allein: Die betroffenen Kluftringer haben kein Vertrauen in solche Ver-

sprechen – zu wenig „ernst genommen“ fühlt man sich von der Verwaltung, die hinsichtlich des geplanten Gewerbegebietes „keinerlei Kompromissbereitschaft erkennen ließ“, wie Reich erklärt. Weil die Bürgerinitiativler davon ausgehen, dass die Fläche neben dem MWZ so oder so bebaut wird, wenn's das Gewerbegebiet erst mal gibt, ziehen sie gegen das Gesamtprojekt zu Felde. Und haben rund 150 Einwendungen gegen die Änderung des Flächennutzungsplans angeleiert.

Allerdings räumt Reich ein, dass sich bislang vor allem Häuslebauer des Wohngebiets Huben II gegen das Ge-

werbegebiet ins Zeug legen – vielen anderen Kluftringern sei „noch nicht klar, welcher hohen Preis“ der gesamte Ort für die Ausweisung dieses Areals bezahlen müsse: „Der Verkehr wird kollabieren. Durch die neuen Betriebe werden Tausende von Autos mehr durch Kluftringern fahren“, ist sich Reich sicher.

„Verkehrsanbindung fehlt“

Und so argumentiert er in seiner Einwendung gegen das Vorhaben denn unter anderem, dass „keine geeignete Verkehrsanbindung für ein so

großes Gewerbegebiet, dessen Bebauung ja kurzfristig geplant ist, besteht“. Außerdem wird moniert, dass der Regionalplan an der besagten Stelle ursprünglich einen Grünzug als Verbindung vom See zum Hinterland vorgesehen habe, und Kluftringern als Wohnsiedlungs-Schwerpunkt galt. Nun wird eine „Verstädterung“ befürchtet.

Außerdem unterstellt Reich der Stadt, sie nehme die Tognum-Forderung lediglich „als Vorwand, um ein neues, 28 Hektar großes Gewerbegebiet auszuweisen“, was dazu führe, dass „von Kluftringern mehr verlangt wird,

als die Notwendigkeit erfordert“. Weil das groß angelegte Vorhaben laut Reich Einsprüche und schließlich Klagen „provokiere“, sei es im Endeffekt die Stadtverwaltung, welche „die Arbeitsplätze in Friedrichshafen gefährde“. Last but not least wird kritisiert, dass den 250 Meter entfernten Anwohnern der MWZ-Lärm nicht zumuten sei, und außerdem deren Eigenheime an Wert einbüßen.

Ähnlich sieht es Bob Jürgensmeyer von den Vereinigten Verkehrsinitiativen der Bodenseeregion (VVB), dem es überdies „realitätsfern erscheint, gegen einen nicht veräußerungswilligen Teil von rund 25 Grundstückseigentümern für die Firma Tognum termingerecht einen Bebauungsplan Kluftringern-Süd für deren hoch zeitkritisches MWZ durchzusetzen“.

„Eingriff verträglich gestalten“

In der Stadtverwaltung hingegen gibt man sich optimistisch, dass das Projekt zu stemmen ist: Man sei „mit sämtlichen Akteuren“ im Gespräch, versichert Erster Bürgermeister Stefan Köhler – angefangen vom Regionalverband, der über die Änderung des Flächennutzungsplans entscheidet, bis hin zur obersten Planungsbehörde, dem Wirtschaftsministerium. Sie alle, so Köhler, hätten zugesichert, das Projekt „so zügig wie möglich zu bearbeiten“. Der Dezernent verspricht außerdem, die Anliegen der Kluftringer zu berücksichtigen „und den großen Eingriff so verträglich wie möglich zu ge-

So geht's weiter

Nun sind die Gutachter und der Regionalverband am Zug

Die im Zuge einer ersten Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Stadtverwaltung eingegangenen Einwendungen haben keine direkte rechtliche und somit auch keine verfahrensaufschiebende Wirkung. Zunächst passiert Folgendes: Bis Frühjahr 2009 werden diverse Gutachten zu Verkehr, Lärm oder naturschutzrechtlichem Eingriff erstellt – allein die Beschreibung der Gutachten umfasst laut Stadtplanungsamtsleiter Norbert Schültke 40 Seiten.

Seine Behörde wird die Ergebnisse dann ebenso in das existierende Grobkonzept einarbeiten wie die Anregungen von Fachbehörden und Öffentlichkeit und dem Gemeinderat bis Frühsommer 2009 einen Planentwurf

vorlegen, über den dieser dann wiederum abzustimmen hat. Wenn dieser Planentwurf zum Gewerbegebiet Kluftringern-Süd dann im Sommer 2009 öffentlich ausliegt, kann jeder dazu Stellung nehmen – egal, ob Anwohner oder nicht. Alle im gesamten Verfahren eingegangenen Stellungnahmen werden dem Gemeinderat im Herbst 2009 zu einer Abwägungsentscheidung vorgelegt. Der Job der Stadträte ist es dann, einen Satzungsbeschluss zu fassen. Liegt dieser vor, kann Tognum – theoretisch im Herbst 2009 – mit dem MWZ-Bau loslegen.

Klagen sind erst gegen den rechtskräftig gewordenen Bebauungsplan möglich. Ein direkt betroffener Nachbar kann auch gegen die Baugenehmigung klagen. Kann trotz etwaiger Klagen gebaut werden? „Unter bestimmten Umständen ja“, sagt Schültke, ohne deutlicher zu werden.

Was könnte den Lauf der Dinge sonst beeinflussen? „Die Standortwahl wird zuerst auf Regionalplanebene entschieden“, erklärt Norbert Schültke. Will sagen: Der Regionalverband, in dem fast 100 Gemeinden zusammengeschlossen sind, prüft, ob es in der Region auch andere für Tognum geeignete Flächenangebote gibt. Sollte er zu dem Schluss kommen, dass dies der Fall ist, müsste der Verband bis Ende November seinerseits eine 18 Hektar große, sofort erschließbare Fläche im Umkreis von 35 Kilometern präsentieren. (rut)